

II.

Der Sklave.

Indes sah Anselmo mit Schmerzen sein Vaterland, das freundliche Italien, so wie das Schiff fortsegelte, sich immer weiter entfernen; Berge und Hügel, Tempel und Paläste schienen immer niedriger zu werden und verschwanden endlich ganz. Man erblickte nichts mehr, als Himmel und Meer.

Die Seeräuber fuhren noch einige Tage auf dem Meere hin und her, um christliche Schiffe aufzufinden und sie zu erobern. Sie trafen keines mehr an; zu ihrem Schrecken erblickten sie aber in weiter Ferne die weißen Segel eines großen Kriegsschiffes, das sie verfolgte. Die christlichen Gefangenen freuten sich im Stillen und schöpften Hoffnung, befreit zu werden. Allein die Seeräuber